

**Persistenter Identifier:** 1580125921904\_1882\_83

**Titel:** Professor Dr. G. Jägers Monatsblatt : Zeitschrift für Gesundheitspflege u. Lebenslehre

**Autor:** Jaeger, Gustav

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1883

**Signatur:** XIX/218.4-2,1883

**Strukturtyp:** volume

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904\\_1882\\_83/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1882_83/1/)

  

**Abschnitt:** Aus unserem Geschäftsbetrieb.

**Strukturtyp:** article

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904\\_1882\\_83/132/LOG\\_0050/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1882_83/132/LOG_0050/)

Region zuerst die verhängnißvolle Wirkung der heißen Zonen erfährt. — Ich möchte hinzufügen, daß ich in Shropshire habe sagen hören, daß Schafe, welche von Schiffen importirt wurden, obgleich selbst in gesundem Zustand, häufig Krankheit in der Heerde erzeugten, wenn man sie mit anderen in denselben Pferch sperre.

### Aus unserem Geschäftsbetrieb.

Hier ist zuvörderst das Kapitel Bett vorzunehmen, wobei ich aber den ganzen Entwicklungsgang, den das Bett genommen hat, kurz recapituliren muß.

Wie in meinem Buche zu lesen, war es Herr Gustav Köber, dessen Mittheilungen über Kunstwollfabriken mir die Lösung des Wollrathsels brachte, und die praktische Konsequenz war die, daß Herr Köber Fabrikant der Normalbetten wurde. Derselbe fabrizirte bereits zuvor seit Jahren Matratzen mit Kunstwollfüllung aus gräßlich zerrissenen Abfällen der Schneidergeschäfte. Der Ueberzug war der gewöhnlich zu Matratzen verwendete Leinwanddrell. Schon diese Matratzen hatten, wie mir aus den bei Herrn Köber liegenden Zeugnissen klar war, einen sanitären Vortheil gegenüber den gewöhnlichen Roßhaarmatratzen, den ich erst später ganz verstand — worüber nachher.

Die Umwandlung dieser Matratzen in Normalmatratzen bestand in der Ersetzung des Drells durch grauen Wollfilz. Der Inhalt blieb der gleiche; man suchte nur durch vollkommenerer Sortirung die in der Füllung unvermeidlichen Pflanzensaferteile möglichst zu vermindern. Daß eine absolute Beseitigung nicht möglich war, wurde in Nr. 3 des Monatsblatts erster Jahrgang pag. 43 ausführlich dargelegt, und ebenso auch dort (siehe Anmerkung pag. 42) von einem praktischen Arzt auf Grund eigener Versuche die Unmöglichkeit der Ersetzung der Kunstwolle durch Naturwolle (wegen ungenügender Elasticität) constatirt.

Diese ersteren Normalmatratzen haben außer mir und meiner Familie hunderte von Personen erhalten und übereinstimmend constatirt, daß dieselben einen gewaltigen hygienischen Fortschritt repräsentiren, trotz ihrer nicht völligen Pflanzensaferefreiheit. Heute schlafen noch 5 meiner Familienmitglieder auf solchen Matratzen und Kissen, ohne daß ich Ursache hätte mit ihrer Gesundheit unzufrieden zu sein, denn was bei ihnen noch vorkommt, sind Kleinigkeiten, von denen man in einem andern Haus gar nicht reden würde. Eine neue Wendung trat mit der Entdeckung der Farbstoffwirkung ein, die ich zuerst an der Oberkleidung und dann auch an diesen Matratzen machte, und von nun an sah ich sie nicht mehr als das Beste sondern als ein Uebergangsglied bei der Bettreform an. Erst im August vorigen Jahres war die Verbesserungsbestrebung so weit gediehen, daß in Nr. 10 des Monatsblattes statt der bis dato mit 50 Mark bezahlten gewöhnlichen Normalmatratze eine bessere um 66 Mark den Abnehmern offerirt

werden konnte. Bei dieser war die Hauptsache die Durchführung des Farbstoffregimes und nur daneben wurde auch völlige Freiheit von Pflanzenfaser angestrebt. Der Ueberzug war naturbrauner Filz, die Füllung anfangs Gerberwolle, also Naturwolle, weil man dieser die nöthige Elastizität zutrauen konnte. Später wurde bei der Füllung nochmals auf die Kunstwolle zurückgegriffen d. h. auf naturbraune, gewonnen aus naturfarbigen Loden, Teppichen und dergleichen grobfaserigen Geweben, da die neuralanalytische Prüfung derselben trotz der einzelnen aus dem Nähfaden stammenden Pflanzenfasern ein sanitär günstiges Resultat ergab, und technisch die Kunstwolle zu Polsterungszwecken eben unvermeidlich besser ist als Naturwolle, und zwar darum:

Die Elasticität der Naturwolle beruht nur auf der Steifheit des einzelnen Wollhaares. Die Kunstwolle enthält dagegen neben einzelnen Wollhaaren noch zahlreiche Fäden, deren jeder aus vielen Wollhaaren zusammengebredt ist und deshalb eine größere Steifigkeit besitzt. Die Kunstwolle ist also technisch entschieden besser. Die andere Frage ist ihre hygienische Qualität, denn Kunstwolle ist ohne größere Kosten nicht absolut pflanzenfaserfrei zu gewinnen. Auf diese Frage gibt Folgendes die Antwort:

Ich habe soeben naturbraune Naturwolle und naturbraune Kunstwolle, die einzelne baumwollene Nähfäden enthält, neuralanalytisch geprüft. Das Resultat war absolute Gleichheit mit 17,4 Nervenzeit. Ich zupfte nun aus der Kunstwolle die wenigen baumwollenen Nähfäden möglichst vollständig heraus. Die so gereinigte Kunstwolle ergab jetzt 14,5 Nervenzeit, war also um 16,7 % besser geworden als die Naturwolle, während die ausgezupften Baumwollfäden durch eine Nervenzeit von 36 sich als ein effektiver Giftstoff dokumentirten, dessen Wirkung aber in der Mischung durch das Plus der Kunstwolle neutralisirt worden war. — Was ist dieses Plus der Kunstwolle? Nichts Anderes, als daß diese mit dem specifischen menschlichen Gesundheitsstoff imprägnirt, — wie ich mich ausdrücke — humanisirt ist, die Naturwolle dagegen nicht. Diese wird das erst bei längerem Gebrauch.

Daß diese dem Farbstoffregime entsprechenden neuen Matratzen, welche in No. 12 des Monatsblattes pag. 195 um Verwechslungen zu vermeiden den Namen „Sanitätsmatratze“ erhielten (während der Name „Normalmatratze“ für die alte farbstoffhaltige blieb) ein erheblicher Fortschritt war, habe ich zuerst an mir studirt und später an einigen andern Familiengliedern: es verschwand jene morgendliche Mattigkeit und Schlassucht, die sich somit als Blauholzwirkung entpuppte, und wenn ich noch bei 5 meiner Kinder die alte Matratze gelassen habe, so geschah das, weil bei diesen jungen Personen die Sache nicht so wichtig und pressant ist. Die Vertauschung geschieht aber sicher im Lauf dieses Sommers und verspreche ich mir davon folgende Vortheile: 1) eine dieser Personen hat Morgens beim Er-

wachen Ohrenbrausen, das nach dem Verlassen des Bettes allmählich verschwindet. Ich halte das für Blauholzwirkung; 2) meine zwei jüngsten Kinder sind „schlechte Esser“, auch das bin ich geneigt auf das Blauholz im Bett zu schieben. Ob mit Recht weiß ich nicht, das wird sich finden, wenn man's probirt.

Nachdem sich bei mir die „Sanitätsmatratze“ seit fast  $\frac{3}{4}$  Jahren vollständig bewährt hat, wäre zunächst nichts anzustreben, als der naturbraunen Kunstwolle eine erhöhte Pflanzenfaserfreiheit zu verschaffen; aber Folgendes veranlaßt uns zu einer geschäftlichen Veränderung:

1) Hat das Nebeneinander der dem Farbstoffregime nicht entsprechenden 50 Mark kostenden Normalmatratze und der farbstofffreien 66 Mark kostenden Sanitätsmatratze Anlaß zu Mißverständnissen und Verwechslungen mit mißliebigen Reklamationen gegeben, so daß von jetzt an die 50-Mark-Matratze nicht mehr gefertigt wird;

2) nehmen manche, namentlich der besseren Klasse angehörnde Leute erstens einmal an der Kunstwolle überhaupt, weil sie schon „gebraucht“ ist, und dann wegen ihres minderen Ansehens Anstoß. Obwohl ich das für hygienisch nicht begründet halte, so muß doch ein Geschäft solchen Ansprüchen Rechnung tragen, und es wird deshalb — natürlich zu entsprechend höherem Preis — von jetzt an unter dem Titel: „Naturmatratze“ eine Matratze mit Naturwollfüllung gefertigt. Ob diese die gleiche Elasticität bewahrt wie die andere, kann zunächst nicht versprochen werden. Was möglich ist, wird geschehen, im schlimmsten Fall wird vielleicht eine Aufarbeitung früher nothwendig werden. Es bleibt aber neben dieser Naturmatratze die alte Sanitätsmatratze fortbestehen, da kein vernünftiger Grund vorliegt, sie irgendwie als unhygienisch zu diskreditiren. Sanitär ist sie so viel werth als die Naturmatratze.

Ferner bemerke ich: Nur für die den **Stempel der Normalbettmanufaktur** tragenden Bettstücke übernehme ich die Garantie, daß sie aus den obengenannten Materialien bestehen. Ich wiederhole: Ueberzug bei beiden Naturfarben und rein Wolle, Füllung bei Sanitätsmatratze naturbraune Kunstwolle nicht völlig pflanzenfaserfrei, bei der Naturmatratze Naturwolle frei von Pflanzenfaser und Farbe.

Unter Garantie verstehe ich: Wenn ein Abnehmer der Bettmanufaktur innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Waare in begründeter Weise bei mir unter Einsendung der betreffenden Probe reklamirt, so haste ich für vollkommenen Ersatz. Spätere Reklamationen können nicht berücksichtigt werden.

Nun noch einige Worte über einen neuen Artikel: Wollene Tischwäsche. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich berichten, daß, seit ich Familienvater, mir das leinene Tisch Tuch ein Greuel ist, und seit wohl 15 Jahren mir nur ausnahmsweise auf den Tisch

kommt; ich weiß also, daß ich längst so feinfühlig war, um Ekel vor den Eigenschaften der Pflanzenfaser zu haben. Daß die Tischwäsche abscheulich riecht und zwar abwechselnd nach Seife oder nach Spülwasser, darüber ist kein Zweifel; es ist deshalb kein geschäftliches Plusmachen, daß Herr Sch mich Wollservietten und Tischtücher verfertigen läßt, und noch mehr Verzeihung wird jeder dieser Ausdehnung unserer Sache gewähren, der diese geradezu prächtigen Objekte, die einen Glanzpunkt in unserem Berliner Ausstellungskaften bilden, ansieht, angreift und beriecht.

Zum Schluß noch ein zweiter Punkt: die vielfachen Klagen über verzögerte Lieferung seitens meiner Geschäftsleute. Die Antwort steht eigentlich in der folgenden Mittheilung dieser Nummer, die aus dem Berliner Börsencourier abgedruckt ist. Seit den Berliner Vorträgen ist die Nachfrage nach den Normalartikeln plötzlich so in die Höhe geschneilt, daß trotz der energischsten Anstrengungen nicht alle Geschäfte mit der Nachfrage gleichen Schritt halten können. Ich versichere, daß das Möglichste geschieht, um das Gleichgewicht wieder herzustellen, aber Geduld ist vonnöthen. Jäger.

### Kleinere Mittheilungen.

Wie der Wind in Berlin weht, konstatirt folgendes Artikelchen in dem Berliner Börsencourier vom 1. Mai d. J.

Etwas Anderes ist's Meinungen über einen Gegenstand zu haben, etwas Anderes, Thatsachen zu konstatiren, und so mag man denn über die vielbesprochene, vielbespöttelte und vielbelachte Wollen-Theorie des Herrn Professor Jäger in Stuttgart denken wie man will, — die Thatsache verdient erwähnt zu werden, daß die Anhänger dieser Theorie in einem geradezu unerhörten Maße gewachsen sind. Die Württembergischen Webereien, welche die Jäger'schen Wollkostüme, von dem intimsten Kleidungsstücke angefangen, für die Jünger des Stuttgarter Professor Jäger herstellen, haben Tag und Nacht zu arbeiten, und die Zahl Derer, die sich nach Jäger'scher Wollentheorie kleiden, zählt in Deutschland gewiß schon nach Hunderttausenden. In unseren Parlamenten, an der Börse und unter unseren Künstlern, — überall kann man Leute finden, die nicht höher schwören als bei der Jäger'schen Wollentheorie. Wir kennen einen der bekann testen Deutschen Bühnen-Künstler, der sogar eine — Uhrkette aus Wolle trägt, von dem wollenen Schlips, dem wollenen Hut mit dem wollenen Futter und allen sonstigen Kleidungsstücken ganz zu schweigen. Allgemein behauptet man, daß gegen Nervosität und dergleichen Leiden die Wollenkleider gute Dienste erweisen. Ob sich's hier um eine hygienische Mode handelt, ob die Erfahrung jene Behauptung bestätigt, das wird erst die Zukunft lehren. Oft genug hat man ein neu austauschendes Heilmittel oder eine Mode, welche Krankheiten verhindern sollte, für eine Panacée gehalten — und später ist das Mittel in Vergessenheit gerathen. Die Jäger'sche Wollentheorie ist nun aber einmal in Mode gekommen, von den wollenen Betten anfangend bis zu den mit Wolle gefütterten Hüten. Die Drogenlampen, welche der Luft Sauerstoff zuführen, und die ebenfalls